

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Mittwoch, den 9. Dezember 1931

Jahrgang 104

Nr. 288

Das Winternotprogramm der Reichsregierung Preis-, Zins- und Mietenkung -- Abbau der Löhne und Gehälter -- Erhöhung der Umsatzsteuer -- Allgemeines Uniformverbot

U. Berlin, 9. Dez. Reichspräsident von Hindenburg hat gestern Abend die neue Notverordnung unterzeichnet. Sie führt den Titel: „Bekanntmachung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutz des inneren Friedens“ und gliedert sich in 9 Teile:

1. Preis- und Zinssenkung. Kapitel 1: Anpassung gebundener Preise an die veränderte Wirtschaftslage (Senkung der Kartell- und Innungspreise um 10 Prozent gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1931). Kapitel 2: Schutz gegen Ubertenerung (Einführung eines Reichskommissars für Preisüberwachung). Kapitel 3: Zinssenkung (Senkung der Zinsen von Anleihen, Hypotheken und dergleichen auf sechs Prozent, soweit sie gegenwärtig nicht höher als acht Prozent sind, bei höheren Zinsen Senkung um ein Viertel bis zur Hälfte. Entsprechende Regelung für Personalkredite durch den Reichskommissar für das Bankwesen). Kapitel 4: Aufhebung der Steuererzugszuschläge, Senkung der Steuerzinsen (in Zukunft in der Regel 12 Prozent jährlich, statt bisher 120 Prozent).

2. Wohnungswirtschaft. Kapitel 1: Geldwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken. Kapitel 2: Mietensenkung (in der Regel um 10 Prozent der Friedensmiete, ähnlich auch bei Neubauwohnungen). Kapitel 3: Außerordentliche Kündigung von Mietverträgen. Kapitel 4: Abbau und Beendigung der Wohnungszwangswirtschaft. Kapitel 5: Beamtenheimstätten.

3. Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsversteigerung. (Allgemeiner Vollstreckungsschutz auch für städtische Grundstücke, soweit bei Zwangsversteigerung das Gebot unter 70 Prozent des Grundstückwertes bleibt. Entsprechende Einführung eines Zwangsverfahrens mit Betriebsaufsicht zur Sicherung der Ernte 1932).

4. Sonstige wirtschaftliche Maßnahmen. Kapitel 1: Steuerliche Erleichterungen für die Aufstellung von Gesellschaften. Kapitel 2: Einheitsberatung. Kapitel 3: Mineralwassersteuer wird aufgehoben. Kapitel 4: Fonds für gewerbliche Genossenschaften. Kapitel 5: Handel, Gewerbe und bürgerrechtliche Vorschriften. Kapitel 6: Ausprägung von Bierpfennigstücken. Kapitel 7: Änderung der Vorschriften über Haushalt und Schuldenwesen im dritten Teil der Krisenverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. Oktober 1931. Kapitel 8: Spar- und Giromaßnahmen, kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen.

5. Sozialversicherung und Fürsorge. Kapitel 1: Krankenversicherung: Senkung der Lasten um schätzungsweise 25 Prozent durch Pauschalierung der Arzthonorare. Kapitel 2: Unfallversicherung. Kapitel 3: Knappschaftliche Versicherung. Kapitel 4: Gemeinsame Vorschriften. Kapitel 5: Fürsorge. Kapitel 6: Schlussvorschriften.

6. Arbeitsrechtliche Vorschriften. Kapitel 1 (1): Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten (Weiterlauf der Tarife bis 30. April 1932, Senkung der Tarife auf den Stand vom 10. Januar 1927, aber nicht um mehr als zehn Prozent, ausnahmsweise um 15 Prozent, falls seit 1. Juli 1931 keine Senkung eingetreten). Kapitel 2: Soziale Wahlen (Möglichkeit der Verlängerung der Wahlzeit für Betriebsräte nfm. bis Ende 1933).

7. Sicherung der Haushalte. Kapitel 1: Umsatzsteuer. (Im allgemeinen Erhöhung auf zwei Prozent ausgenommen Getreide, Mehl und Schrot sowie Backwaren). — Erhöhte Umsatzsteuer von 25 Prozent bzw. 1,85 Prozent für Betriebe mit mehr als einer Million Reichsmark Jahresumsatz. — Ausgleichsteuer bei Auslandszufuhr, Steuerfreiheit beim ersten Umsatz nach der Einfuhr bleibt nur bei Rohstoffen. Kapitel 2: Vorauszahlung der Einkommens- und Körperschaftsteuer (Vorverlegung der Termine um einen Monat). Kapitel 3: Reichsflüchtlingssteuer und sonstige Maßnahmen gegen Kapital- und Steuerflucht. (Erfasst 25 Prozent des gesamten steuerpflichtigen Vermögens bei Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland zwischen dem 1. März 1931 und 1. Januar 1932.) Kapitel 4: Börsenumsatzsteuer bei Kompensationsgeschäften. Kapitel 5: Realsteuern der Gemeinden. Kapitel 6: Gehaltskürzungen (im allgemeinen um neun Prozent ab 1. Januar 1932).

8. Schutz des inneren Friedens. Kapitel 1: Maßnahmen gegen Waffengebrauch (Ermächtigungen an Landesbehörden, Aufforderung zur Waffenablieferung, verschärfte Überwachung des Verkehrs mit Dienstwaffen). Kapitel 2: Uniformverbot (allgemeines Verbot von politischen Uniformen und Abzeichen jeder Art). Kapitel 3: Verhär-

kung des Ehrenschutzes (bei Beleidigungen von Persönlichkeiten im öffentlichen Leben). Kapitel 4: Sicherung des Weihnachtsfriedens.

9. Schlussvorschriften. Inkrafttreten der Verordnung am Mittwoch, den 9. Dezember.

Oberbürgermeister Gördeker Reichskommissar für die Preisüberwachung

Der Reichspräsident empfing gestern Abend Oberbürgermeister Dr. Gördeker-Leipzig und hat ihn im Interesse der Allgemeinheit und der schnellen Durchführung der Preis- und Zinssenkung, das in der neuen Notverordnung geschaffene Amt eines Reichskommissars für die Preisüberwachung zu übernehmen. Dr. Gördeker hat sich dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt und ist aus der Deutschnationalen Volkspartei, die bekanntlich in Opposition zur Regierung Brüning steht, ausgetreten.

Die Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden gesichert

In einer Presse-Besprechung erklärte der Reichskanzler, daß mit der neuen Verordnung der Schlüssel unter die deutsche Deflationsperiode gezogen sein müsse. Es gehe nicht an, von Monat zu Monat immer wieder in Tarifverträge und Beamtenbesoldungen einzugreifen. Zum andern beleuchtete Brüning die Bedeutung der Notverordnung für die entscheidenden Auseinandersetzungen über die Tributverpflichtungen, die soeben in Basel gleich zu Anfang mit schweren Kämpfen und Konflikten angebrochen haben. Für diese Verhandlungen bildeten sie den Auftakt. Das Reichskabinett habe in einer entscheidenden Stunde — vielleicht in der entscheidendsten Stunde deutscher Geschichte — nicht die Verantwortung auf sich nehmen wollen, abermals ungerüstet mit leeren Kassen im Rücken in solche Besprechungen einzutreten. Nun seien aber die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden gesichert. Der Haushalt des Reiches sei durch die Sparmaßnahmen der letzten beiden Jahre auf einen Stand reduziert worden, der den niedrigen Vergleichszahlen aus der Vorkriegszeit entspreche, der selbst bei intensiver Sichtung dem Auslande keine Möglichkeit zur Kritik mehr bietet.

Aus dem Inhalt der neuen Notverordnung

Die angekündigte amtliche Mitteilung über die Notverordnung wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, erst heute vormittag ausgegeben. Wir sind jedoch in der Lage, die wichtigsten Einzelheiten schon jetzt mitzuteilen:

Die Preis- und Zinssenkung bei den sog. gebundenen Preisen soll in der Weise erfolgen, daß alle gebundenen Preise gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1931 mit Wirkung vom 1. Januar 1932 um 10 Prozent gesenkt sein müssen, widrigenfalls alle Preisabreden als nichtig gelten. Falls eine Senkung von 10 Prozent nicht ausreicht, so kann der Reichswirtschaftsminister in bestimmten Fällen weitere Senkungen veranlassen. Weiter tritt ab 1. Januar eine Senkung der Preise für Kohlen und für Kali um 10 Prozent ein. Der Preis-Lokommisnar erhält als seine Hauptaufgabe die Überwachung der Preisentwicklung. Zu diesem Zweck erhält er weitgehende Machtbefugnisse. Er darf u. a. Geschäfte schließen, die den von ihm für erforderlich gehaltenen Maßnahmen nicht folgen.

Die Zinssenkung soll in der Weise erfolgen, daß alle Zinsen für festverzinsliche Papiere, Pfandbriefe, Hypotheken, Obligationen usw., wenn sie 8 v. H. betragen, auf 6 v. H. herabgesetzt werden, wenn sie niedriger sind im Verhältnis 8 : 6 v. H. Zinsen, die über 8 v. H. betragen, sollen auf 6 v. H. heruntergesetzt werden. Der Reichskommissar für das Bankgewerbe wird durch Vereinbarung mit den Spitzenverbänden eine Senkung der Debetzinsen herbeiführen. In den Fällen, in denen eine Vereinbarung nicht möglich ist, hat der Kommissar das Recht, von sich aus Festsetzungen zu treffen. In Verhandlungen mit der Reichsbank ist eine Annäherung des Lombardzinsfußes an den Wechselzinsfuß herbeigeführt worden. Die Senkung beträgt annähernd ein Prozent. Von besonderem Interesse ist, daß die Steuererzugszuschläge ab 1. November aufgehoben werden.

Die Hauszinssteuer soll allmählich abgebaut werden, sie wird zunächst zum 1. April um 20 Prozent gesenkt, dann später für die Jahre 1935—36 auf 75 Prozent, für die folgenden Jahre auf 50 Prozent, so daß sie am 1. April 1940 ganz verschwindet. Dieser Abbau wird zunächst dadurch sichergestellt, daß die Hauszinssteuer nach bestimmten Sätzen sofort abgelöst werden kann.

Die Mietenkung ergibt sich aus der Herabsetzung der Hypothekenzinsen, und zwar für Alt- und Neubauwohnungen. Wo die Zwangsversteigerung nicht mehr

besteht, ist die Möglichkeit der einmaligen Kündigung vorgesehen, und zwar zum 1. April; das gilt auch für gewerbliche Räume. Durch Schutzvorschriften zugunsten der Landwirtschaft und des Hausbesitzes kann bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken im Falle einer Verschleuderung der Zuschlag verweigert werden. Unter den sonstigen wirtschaftlichen Maßnahmen sind steuerliche Erleichterungen für die Aufstellung von Gesellschaften vorgesehen, um die Rückentwicklung zu fördern. Die Einführung eines Bierpfennig-Stückes soll den Sparbetrieb weiter fördern.

Der zweite Teil der Notverordnung behandelt in erster Linie die Frage der Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten. Es ist vorgesehen, daß alle Tarifverträge vom Tage des Inkrafttretens der Notverordnung gesündigt werden mit der Maßgabe, daß die Lohn- und Gehaltsätze auf den Stand vom 10. Januar 1927 heruntergesetzt werden. Die Löhne und Gehälter bei den Beamten in Reich, Ländern und Gemeinden sollen ab 1. Januar 1932 um 9 Prozent und bei den Arbeitern um 10 Prozent gesenkt werden. Die neunprozentige Kürzung der Beamtengehälter wirkt sich praktisch ebenso aus, wie die zehnprozentige Kürzung der Arbeiterlöhne, da als Grundlage für die Kürzung bei den Beamten das ursprüngliche Grundgehalt genommen wird, während bei den Arbeitern vom gegenwärtigen Lohnstand ausgegangen wird.

Bei der Sozialversicherung und -fürsorge wird eine Änderung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Krankenkassen verordnet. In der Unfallversicherung ist eine Befreiung der kleinsten Renten vorgesehen. In der Invalidenversicherung werden kleinere sachliche Änderungen vorgenommen.

Ein weiteres Kapitel der Notverordnung enthält Maßnahmen zur Sicherung des Haushaltes. In diesem ist in der Hauptsache eine Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent und die Erhebung einer Ausgleichsteuer für die Einfuhrwaren vorgesehen. In der Frage der Realsteuern werden die Länder ermächtigt, im Bedarfsfall einzelnen Gemeinden eine Erhöhung der Realsteuern zu gestatten.

Um gegen die böswillige Kapitalflucht mit den schärfsten Mitteln vorzugehen, ist in der Notverordnung eine sogenannte Reichsflüchtlingssteuer vorgesehen. Von dieser Steuer werden alle diejenigen betroffen, die in der Zeit vom 31. März 1931 bis 31. März 1933 über 200 000 Mark Vermögen in das Ausland bringen. Die Steuer wird in Höhe von einem Viertel ihres in Deutschland befindlichen Vermögens erhoben. Für den Fall, daß die betreffenden Kapitalflüchtlings auch dann noch versuchen, die Steuer zu hinterziehen, wird ein Steuerstrafbrief erlassen werden. Bei sofortiger Verhaftung und Aburteilung sind dann Gefängnisstrafen vorgesehen.

Der letzte Teil der Notverordnung bringt Maßnahmen zum Schutze des inneren Friedens. Neben Bestimmungen gegen den Mißbrauch von Waffen enthält dieser letzte Teil als zweifellos einschneidendste Maßnahme ein allgemeines Uniformverbot für sämtliche Verbände. Jedes Tragen von irgendwelchen Uniformen ist den Angehörigen politischer Verbände außerhalb der eigenen Wohnung verboten. Weiter ist eine erhebliche Verschärfung des Ehrenschutzes vorgesehen. Verleumdungen gegen Personen im öffentlichen Leben werden in Zukunft mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Außerdem sind bis zum 3. Januar zur Sicherung des Weihnachtsfriedens alle Versammlungen, sowie alle Aufzüge unter freiem Himmel verboten.

Tages-Spiegel

Der Reichspräsident hat gestern Abend die letzte Notverordnung, welche das Winternotprogramm der Reichsregierung enthält, unterzeichnet.

Die kommunistischen Mitglieder des Reichstages haben erneut die Einberufung des Reichstages zum 15. Dezember beantragt.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Reich betrug am 1. Dezember 5 057 000.

Präsident Hoover ging in seiner gestrigen Jahresbotschaft vor dem Kongreß auch auf Deutschland ein und betonte dabei, daß es für Amerika notwendig sei, das deutsche Volk vor der unmittelbar bevorstehenden Katastrophe zu schützen.

Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien

U. Bukarest, 8. Dez. Der am Sonntag in Bukarest eingetroffene Ministerialdirektor Poffe verhandelte am Montag abend mit dem rumänischen Handelsminister über die Vorzugszölle. Es verlautet, daß die bisherigen Mißverständnisse beseitigt seien und daß es wahrscheinlich gelingen werde, die Grundlage zu neuen Verhandlungen zu finden. Allerdings suche Rumänien Deutschland zu einem stärkeren Maisankauf zu bewegen, wozu Deutschland nur bei entsprechenden rumänischen Gegenleistungen geneigt sein soll. Poffe reiste am Dienstag nach Sofia weiter.

Politische Zusammenstöße

zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten
U. Götting, 8. Dez. Am Montagabend kam es in Königshain (Oberlausitz) anlässlich einer von den Sozialdemokraten veranstalteten Versammlung zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbannerangehörigen und Nationalsozialisten. Die Versammlung, zu der zahlreiche Nationalsozialisten aus der Umgebung erschienen waren, nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Die Zwischenrufe und Gegenandeutungen nahmen schließlich einen derartigen Umfang an, daß die Versammlung geschlossen werden mußte. Beim Abzug der Nationalsozialisten kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf auch Schüsse abgegeben wurden. Die ganze Einrichtung des Saales wurde zertrümmert. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 5 Reichsbannerleute schwer und mehrere leicht verletzt. Auf Seiten der Nationalsozialisten gab es 9 Verletzte.

Kleine politische Nachrichten

Das Eingaberecht der Reichsbahnbeamten soll wieder hergestellt werden. Der Beamtenausschuß des Reichstags nahm einstimmig einen Antrag der Staatsregierung an, durch den die Reichsregierung ersucht wird, eine Neu'erung des Reichsbahngesetzes nach der Richtung hin ins Auge zu fassen, daß in Personalsachen die Reichsregierung eine Einflußmöglichkeit gegenüber der Reichsbahngesellschaft in der Behandlung von Personalangelegenheiten erhält.

Der Streit um Ödingen kommt vor den Völkerbundsrat. Gegen die Entscheidung des Danziger Völkerbundskommissars, Graf Gravina, vom 26. Oktober dieses Jahres im Ödingenstreit haben sowohl die Danziger, wie auch die polnische Regierung Berufung eingelegt. Die Angelegenheit wird also in zweiter Instanz den Völkerbundsrat in direkten Verhandlungen beschäftigen.

Die Ausführungsbestimmungen zur Osthilfe erlassen. Der Reichskommissar für die Osthilfe hat nunmehr die Durchführungsbestimmungen zur sog. Sicherungsverordnung vom 17. November 1931 erlassen.

Die französische Regierung entschädigt die Bank von Frankreich für ihre Pfundverluste. Zwischen der französischen Regierung und der Bank von Frankreich ist ein Abkommen über den Ersatz des Schadens getroffen worden, den die Bank durch die Pfundverluste in Höhe von etwa 2,5 Milliarden Franken erlitten hat. Der Staat hat der Bank Schadloshaltung in der Höhe ihrer Verluste zur Verfügung gestellt.

Die englischen Agrarzölle vor dem Unterhaus. Das Unterhaus erörterte in zweiter Lesung das neue Gesetz über die Agrarzölle. Der Landwirtschaftsminister erklärte u. a., daß es sich um einen Schritt handle, durch den die englische Landwirtschaft zur Erzeugung von alltäglichen Nahrungsmitteln angespornt werden soll.

Unabhängigkeit der Mandschurei? Nach Meldungen aus Tokio und Mukden sind neue Bestrebungen im Gange, die Unabhängigkeit der Mandschurei von China auszurufen. Die Führer der japanfreundlichen gemäßigten mandschurischen Kreise sollen in Tokio den Boden vorbereiten, um eine neue Regierung in Mukden zu bilden, die der Mandschurei eine eigene von Nanjing unabhängige Verfassung zu geben hätte.

30 000 Studenten für Krieg gegen Japan. 30 000 chinesische Studenten haben am Sonntag in Nanjing eine Kundgebung für einen Krieg gegen Japan veranstaltet. Die Lage war so bedrohlich, daß der Kriegszustand erklärt werden und Truppen bereitgestellt werden mußten. Die Studenten waren im Laufe der vergangenen Woche aus allen Teilen des Landes mit der Eisenbahn nach Nanjing gekommen, ohne Fahrkarten zu bezahlen.

Geheimfender bei Wien beschlagnahmt

U. Wien, 8. Dez. Die Funküberwachungsstelle der österreichischen Postverwaltung hat im Hotel Bellevue in Baden bei Wien eine vollständige Kurzwellenfenderanlage beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden drei Männer und zwei Frauen verhaftet. Es handelt sich bei ihnen um zwei Letztländer namens Karl Michelson und Adam Meißel, sowie um einen angeblichen Martin Klein aus Memel. Die Senderanlage war in zwei Koffern verpackt. Bei der Verhaftung versuchte einer der Festgenommenen einen Zettel zu vernichten, der eine Reihe von Namen kommunistischer Agenten trug. Nach einer weiteren Meldung aus Wien scheint festzustellen, daß man einer internationalen kommunistischen Spionagezentrale, der bisher größten Europas, auf die Spur gekommen ist, die mit den modernsten technischen Mitteln ausgerüstet war, um unabhängig von Post und Telegraph mit ihren Hintermännern in Verbindung zu bleiben. Fest steht auch, daß die Verhafteten über sehr erhebliche Geldmittel verfügten, die ihnen offenbar vom russischen Geheimdienst zugekommen sind.

Riesenanleihe der Vereinigten Staaten

Das amerikanische Schatzamt hat für insgesamt 1,3 Milliarden Dollar neue Schatzscheine mit einer Laufzeit von 3, 6 und 12 Monaten bei einer durchschnittlichen Verzinsung von 3 v. H. zur Zeichnung aufgelegt. Die Riesenanleihe dient in der Hauptsache zur Abdeckung der Mitte Dezember fällig werdenden Verbindlichkeiten in Höhe von 1,1 Milliarden Dollar.

Politische Kurzmeldungen

Die gegenwärtige Woche wird politische Entscheidungen von größter Tragweite bringen. Nicht weniger als drei große Ereignisse spielen sich in diesen Tagen ab. In Basel trat der beratende Sonderausschuß der V33. zusammen, der die Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit auf Ersuchen der Reichsregierung erneut nachprüfen soll. In Amerika wurde der Kongreß eröffnet, dessen Entscheidungen von größter Tragweite für das Schicksal des Präsidenten Hoover und für die Frage sein werden, ob das amerikanische Volk dem Hoover-Feiertag und damit der neuen Politik, die Hoover in Bezug auf die europäischen Angelegenheiten eingeschlagen hat, zustimmen wird oder nicht. Für heute erwartet man die Bekanntgabe der neuen Notverordnung der Reichsregierung, der größte wirtschaftspolitische Bedeutung zukommt und von deren Ergebnissen das Schicksal der Regierung Bräuning abhängen wird. — Das französische Kabinett hat angeordnet, daß die französischen Vertreter für Basel nur beschränkte Vollmacht erhalten und in jedem Falle vor ihrer Zustimmung zu den Anträgen den Beschluß des französischen Kabinetts einzuholen haben. — Der Kreuzer „Emden“ ist nach über einjähriger Abwesenheit wieder in Deutschland eingetroffen. Der Kreuzer war am 1. Dezember 1930 zu seiner vierten Auslandsreise ausgelaufen, die ihn über Spanien durch das Mitteländische Meer nach Indien, China und Japan und auf der Rückreise an die Westküste Afrikas führte. — Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, vor dem Krieg der reichste Grundbesitzer Süddeutschlands, hat seinen gesamten landwirtschaftlichen Besitz in Hinterzimmern, acht Güter von zusammen 13 500 Morgen, zur Siedlung verkauft. — Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen weilt in privater Angelegenheit in

Rumänien. Man vermutet, daß Bethlen über die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen Ungarn und der Kleinen Entente verhandelt. — In der Omar-Moschee zu Jerusalem wurde ein mohammedanischer Weltkongreß eröffnet, dem man große Bedeutung für die politische Entwicklung in Vorderasien zumißt. — Die Außenhandelsbilanz Japans weist gegenüber dem Vorjahr eine Ausfuhrverminderung von 40 Millionen Yen und eine Einfuhrverminderung von 15 Millionen Yen aus.

Aus aller Welt

Doppelmord in Niederbayern
In der Ortschaft Oberhubach bei Thannberg (Niederbayern) wurden die 24jährige ledige Krämerstochter Babette Frey und deren dreijährige Nichte, die während der Kirchzeit allein zu Hause waren ermordet. Nach der Bluttat raubte der Mörder die Kassenkasse aus und flüchtete mit etwa 30 M.
Raubüberfall auf eine Geschäftsinhaberin
In Köln überfielen abends zwei Räuber die Inhaberin eines Zigarrengeschäfts, schlugen sie nieder und festelten sie. Sie raubten 1000 Zigaretten und 130 Mark Bargeld.
Kriegsinvalide gewinnt nach 15 Jahren die Sprache wieder
Ein Düsseldorfser Kriegsinvalide, der im Kriege vereschüttet wurde und dabei seine Sprache verloren hatte, ist jetzt nach 15 Jahren von seiner Stummheit erlöst worden. Im Kreise seiner Familie war eine heftige Debatte entstanden, die den Mann derart erregte, daß er plötzlich wieder zu sprechen begann.

Verhehlte Spekulationen
Durch verhehlte Spekulationen des ersten Prokuristen der Düsseldorfser Zweigstelle einer Großbank sind Verluste entstanden, deren Höhe noch nicht genau festgestellt werden konnte, die aber auf etwa 100 000 RM. geschätzt werden. Die Untersuchung der Angelegenheit durch die Staatsanwaltschaft ist eingeleitet.

12- bis 15jährige Eisenbahnräuber
In der rheinischen Stadt Oberhausen dingfest gemacht worden. Die Burschen haben eingestanden, fünf bis sechs Stückgutwagen beraubt zu haben. Sie entfernten an den Wagen die Pfomben, schlichen sich ein und stahlen Pralinen, Schokolade, Äpfel, Wein, Rum, Schuhe und Seife.

Einschränkung der Klage im Sklarek-Prozess
Der Verhandlungsstoff im Sklarek-Prozess ist durch Gerichtsbeschluss eingeschränkt worden. Das Gericht hat den ganzen Komplex um den Monopolvertrag der Sklareks mit der Stadt Berlin ausgeschaltet. Aus der Erklärung des Vorsitzenden ergibt sich die Schuldfreiheit der Sklareks in diesem Abschnitt des Prozesses. Man darf aus dem bisherigen Ergebnis der Beweisaufnahme schließen, daß die Sklareks den Monopolvertrag auf legale und einfache Weise von der Stadt Berlin erhalten haben. Da der Vertrag aus dem Prozeß ausscheidet, entfällt auch gegen die angeklagten Beamten der Vorwurf der Untreue und gegen die Sklareks der Vorwurf der Anstiftung zur Untreue. Es entfällt ferner der Vorwurf der aktiven und passiven Bestechung. Die Erklärung des Gerichts bedeutet einen unerhörten Rückschlag der Staatsanwaltschaft, die in einer Voruntersuchung, die zwei Jahre gedauert hat, nicht die Möglichkeit gefunden hat, dieses Ergebnis ihrer Anschuldigungen vorherzusehen.

Eli Beinhorn fliegt nach Japan?
Wie aus Berlin mitgeteilt wird, beabsichtigt die deutsche Sportfliegerin Eli Beinhorn, die einen neuen Fernflug angetreten hat, nach Japan zu fliegen. Sie fliegt ohne Begleitung.
18 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß
Im Bahnhof von Nottingham ereignete sich infolge des dichten Nebels ein Zusammenstoß zwischen einem einfahrenden Arbeiterzug und zwei Lokomotiven. Da die Geschwindigkeit des Zuges nicht groß war, verlief der Zusammenstoß verhältnismäßig glimpflich. 18 Personen wurden verletzt.

UM KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin 53 Co.yright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

Bert Ibenstein war voller Eifer. „Er hat angerufen? Das ist großartig! Der Stein kommt ins Rollen! — Natürlich gehen Sie hin!“
„Was wird er mir mitzuteilen haben?“
„Ich weiß es nicht. Aber hingehen müssen Sie! Ich werde im Café „Excelsior“ auf Sie warten. Er kommt sich etwas Besonderes, so bin ich ganz in Ihrer Nähe. Sie dürfen mich dann nur rufen.“
„Ich bin doch gewohnt, was mir Komitato mitzuteilen hat.“
„Sie ahnen es nicht?“
„Man denkt an dies und jenes.“
„Er wird Ihnen vorzählen, ihm das Geheimnis des Giftgases „Omega“ zu verkaufen.“
„Ich? — Herrgott, wie kann ich das! Die Aufzeichnungen sind mir gestohlen. Ich muß doch damit rechnen, daß irgendein Kerl, in dessen Händen sich die Papiere befinden, bereits hinter die Lösung der Geheimchrift gekommen ist! — Und wenn nicht! Wenn ich die Papiere nicht mehr in meine Hände bekomme, fehlen mir ja selbst die Unterlagen für die liberale verwickelten chemischen Berechnungen. Ob ich ohne diese Unterlagen je wieder die gleichen chemischen Prozesse hervorufen kann, weiß ich ja gar nicht. Es handelt sich doch um Versuche, um immer neue Versuche und schwierige Berechnungen. — Sie machen sich da wohl keinen rechten Begriff.“
„Doch, ich begreife das. — Ich begreife jetzt sogar viell“ antwortete Ibenstein.
„Was heißt das nun wieder?“
„Sie fragen zu oft, Herr Professor. — Also Sie gehen zu Komitato. Unterbreitet er Ihnen einen derartigen Vorschlag, dann zeigen Sie sich verhandlungsfreundlich.“
„Ich habe nicht die geringste Lust...“
„Bitte, stellen Sie sich verhandlungsfreundlich! Es wird sich dann alles finden.“

„Also schön, ich füge mich.“
„Setz kann ich Ihnen auch einiges erzählen. — Der Altwarenhändler Semjon Raslowitsch in der Karlstraße hat reizende Altertüme.“
„Küßer sah Ibenstein ratlos an. Dann schlug er erboht auf den Tisch. „Lassen Sie diese Albernheiten!“
„Sie sollten mich erst ausprechen lassen, Herr Professor!“
„Was ist also?“
„Raslowitsch hat in seiner Wohnung auch zwei sehr alte Schränke und einen wundervollen alten Schreibtisch.“
„Küßer fauchte ihn böse an. „Wollen Sie Ihr Spiel mit mir treiben? — Ich rate Ihnen...“
„Aber ich bin ja noch nicht fertig!“
„Seufzend sank der Professor in seinen Sessel zurück.“
„Gut, reden Sie mir's halbes bis morgen früh so weiter!“
„Solange haben Sie nicht Zeit, mir zuzuhören, Herr Professor. Sie müssen um sechs Uhr bei Komitato sein!“
Es kam keine Antwort. Da sprach Bert Ibenstein weiter: „Wo wirklich schöne Sachen hat Semjon Raslowitsch. Das schätze aber ist ein Bild...“
„Setz hielt es Küßer aber nicht mehr aus. Er sprang auf und rannte wie toll durchs Zimmer.“
Bert Ibenstein sprach gelassen weiter: „Ich hätte das Bild gekauft. Um jeden Preis. Aber es war wirklich unverkäuflich. Wenn ich Ihnen das Bild gebracht hätte, Herr Professor...“
„Küßer starrte außer sich: „Hören Sie auf! Hören Sie auf der Stelle mit diesem Bilde auf!“
„Auch wenn das Bild Via Nissander darstellt?“
„Küßer mirbelte wie ein Kreisler herum. „Was sagen Sie? Ein Bild von Via Nissander hängt im Laden dieses russischen Altwarenhändlers?“
„Nicht im Laden. — In seiner Wohnung!“
„In seiner Wohnung? Wie kommt der Kerl zu einem solchen Bild?“
„Es ist keine Photographie. Es ist ein Gemälde.“
„Ein Gemälde?“
„Ja, wohl einige Jahre alt.“
„Und? — Weiter, weiter!“
„Darf ich also von dem Bilde weiter sprechen?“
„Fragen Sie nicht!“
„Das Bild stellt eine junge Russin dar, in köstlichem, russischem Nationalkostüm. — Und das junge, überaus schöne Mädchen ist Via Nissander.“

„Eine Russin? — Es wird eine Ähnlichkeit vorliegen. Sie irren sich natürlich!“
„Ich gehe jede Wette ein, daß das Gemälde Via Nissander darstellt. — Das ist auch ganz natürlich so.“
„Was? — Natürlich nennen Sie das? — Ihre Begriffe von Natürlich und Widernatürlich sind wohl auf den Kopf gestellt?“
„Ich glaube nicht, Herr Professor. — Via Nissander war ja jahrelang in Rußland.“
„Sie war in Rußland?“
„Küßer zeigte unvorhoffen sein Erstaunen. „Davon hat sie mir nie etwas erzählt.“
„Sie erwähnte es wohl zufällig nicht.“
„Das ist mir denn doch neu!“
„Sie war mehrere Jahre in Moskau. — Dort ist wohl auch das Bild gemalt worden.“
„Ich will dies Bild sehen!“
„Galt! Unter keinen Umständen dürfen Sie dies Bild zu sehen begehren! Sie müssen mir ferner fest geloben, daß Sie Via Nissander nichts von dem Bilde sagen werden, ebenso auch, daß Sie nichts davon sagen werden, was Sie von ihrem russischen Aufenthalt wissen. — Liegt Ihnen an dem Bild? Soll ich versuchen, es doch noch erhandeln zu können?“
„Unbedinot!“
„Gut! Aber dann müssen Sie die Finger von der Sache lassen. Sie verderben mir sonst alles.“
„Ich möchte es immer noch nicht glauben...“
„Sie können sich darauf verlassen; es verhält sich so! — Ich habe auch den Mann kennengelernt, der Sie nachts mit dem Messer anoriff und auf Sie losstach.“
„Was?“ Verblüfft sah Küßer auf seinen Gast. „Und das sagen Sie so ruhig?“
„Soll ich mich deshalb aufreot...“
„Haben Sie ihn verhaften lassen?“
„Nein. Ich würde dann den Lauf der Dinge unterbrechen, und — das wäre nicht gut. Es genügt mir, daß ich weiß, wo ich den Mann finde.“
„Und wenn er verschwindet?“
„Er wird vorerst nicht verschwinden.“
„Wer ist es?“
„Das möchte ich noch nicht sagen.“
„Ich verlange es zu wissen!“
„Ich kenne ja selbst seinen Namen noch nicht!“
(Fortsetzung folgt)

Tagung der süddeutschen Landwirtschaftskammern

Am 4. Dezember fand in München eine Konferenz der süddeutschen und südwestdeutschen Landwirtschaftskammern statt, an der auch die sächsische Landwirtschaftskammer sowie Regierungsvertreter dieser Länder teilnahmen. In eingehender Aussprache wurde die gegenwärtige Not der bäuerlichen Betriebe namentlich in Süddeutschland behandelt und eine Reihe von Entschliessungen angenommen. Verlangt wurden Schutzmaßnahmen für gefährdete landwirtschaftliche Betriebe, Bereitstellung von Mitteln zur Kreditgewährung und Umschuldung, Aufhebung der genossenschaftlichen Kreditkürzungen, Zinssenkung, Zollerhöhung, insbesondere für die bäuerliche Veredelungswirtschaft, Einführung eines Verwendungszwecks, insbesondere für Holz, Drosselung der Einfuhr, Senkung der Soziallasten.

Eine Entschliessung, in der diese Forderungen aufgestellt und begründet waren, wurde telegraphisch der Reichsregierung übermittelt. Die Stützungsaktion der Reichsregierung für Kartoffelsknoten gab Veranlassung, in einem Antrag an die Reichsregierung ausreichende Berücksichtigung der einheimischen Gerste zu verlangen. Die Aussprache über die Lage des Waldbesitzes zeigte, daß in allen süddeutschen Ländern ebenso wie im Privat- und Gemeindeforstbesitz die Verhältnisse zum Ruin der Forstwirtschaft treiben. Es wurde deshalb eine Entschliessung, die sich mit wirtschaftspolitischen, tarifpolitischen und steuerlichen Fragen befaßt, der Reichsregierung zugeleitet.

Da bisher die Anträge der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen auf Anpassung der Einheitswerte an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse beim Reichsfinanzministerium kein Gehör fanden, wurde in einer Entschliessung nochmals auf die katastrophale Wirtschaftslage der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe hingewiesen und verlangt, daß die Einheitswerte entsprechend richtig gestellt werden und daß namentlich die Relation der Einheitswerte der durch die fallenden Viehpreise betroffenen Viehbetriebe entsprechend der Verschiebung der Rentabilität abgeändert wird.

Aus Württemberg

Pfändungen in der Landwirtschaft

Durch eine Verordnung des württembergischen Justizministeriums vom 2. Dez. ds. Js. über die Pfändung und Verwaltung beweglicher Sachen in der Landwirtschaft ist bestimmt worden:

1. Bei der Pfändung in beweglichen Sachen landwirtschaftlicher Schuldner beschränken sich die Gerichtsvollzieher nicht allein auf die Unternehmung, inwieweit die Sachen zum Notbedarf des Schuldners und seiner Familie gehören und zur Fortführung des Wirtschaftsbetriebs unbedingt erforderlich sind (§ 811 Nr. 2-4 ZPO., § 61 Nr. 2-4 DVOB.). Darüber hinaus muß aber außerdem geprüft werden, ob es sich bei dem Betrieb um ein Landgut handelt und ob die Sachen in dessen Zubehör sind. Landgut ist jeder aus einem oder mehreren Grundstücken bestehender landwirtschaftlicher Betrieb ohne Rücksicht auf Größe und Ertragsnis im Verhältnis zum Nahrungsbedarf des Schuldners und seiner Familie, also auch ein vom Schuldner oder seiner Familie geführter landwirtschaftlicher Nebenbetrieb. Zubehör eines Landguts ist das sämtliche zum Betrieb bestimmte Geräte und Vieh, letzteres ohne Unterschied, ob es sich um Arbeits-, Zug- oder Nachzuchtstiere handelt und auch dann, wenn es etwa schon zum Verkauf bestimmt ist (§ 98 Nr. 2 DVOB., § 78 Nr. 26 DVOB.). Dieses gesamte Zubehör wird, wenn es dem Schuldner gehört, von der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen erfasst und ist damit der Fahrnispfändung überhaupt entzogen (§ 805 Abs. 2 Satz 1 ZPO., § 78 DVOB.). Gehört das Zubehör dem Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstücks, so kann es diesem gegenüber gepfändet werden unbeschadet der Pfandrechte des Verpächters oder eines Kreditinstituts, dem das Pächterinventar auf Grund des Gejeßes vom 9. Juli 1926 verpfändet ist.

2. Kommt es zum Verkauf gepfändeter Fahrnisgegenstände, so muß in jedem Fall eine unwirtschaftliche Verschleuderung der Sachen vermieden werden. Diesem Zweck dient vor allem die Bundesratsverordnung vom 8. Oktober 1914. Darnach ist der gewöhnliche Verkaufswert zunächst schon bei der Pfändung zu schätzen und ein Zuschlag nur zulässig, wenn bei der Versteigerung mindestens die Hälfte dieses Wertes als Mindestgebot erreicht wird. Andernfalls ist die Versteigerung als ergebnislos zu behandeln. Daneben bietet der Weg, gemäß § 825 ZPO. beim Vollstreckungsgericht eine andere Art der Verwertung zu beantragen, unter Umständen die Möglichkeit, ein günstigeres Ergebnis der Verwertung zu erzielen. Hierzu kann auch die Mitwirkung des betreibenden Gläubigers dienlich sein, der gleichfalls Wert darauf legen muß, daß der Schuldner durch die Vollstreckung nicht über das notwendige Maß hinaus geschädigt und wirtschaftlich geschwächt wird.

3. Die Notlage vieler Schuldner macht es erforderlich, den Verhältnissen auf dem Gebiet der Zwangsvollstreckung erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Amtsgerichte werden veranlaßt, über wichtige Wahrnehmungen oder außerordentliche Notstände von allgemeiner Bedeutung, die im Vollstreckungswesen zutage treten, hierzu zu berichten.

Aus Stadt und Land

Calw, 9. Dezember 1931.

Vortrag im Darlehensvereine Simmozheim

In Simmozheim hielt letzte Woche Dipl. Landwirt Teutländer vom Verband Landw. Genossenschaften im vollbesetzten Saal der Oberklasse einen Vortrag über „Neue Wege aus der Deflation innerhalb den Darlehenskassen“. Er führte etwa folgendes aus: Wir kamen von der Inflation in die Deflation, die ebensolche Schwierigkeiten wie die Inflation bringe. Die Deflation wirke sich erst jetzt voll aus. Leider habe ein sehr großer Teil Landbevölkerung die gefährliche Lage nicht gleich erkannt, sonst würden viele drückende Schichten nicht

gemacht worden sein, die bei richtigen Kalkulationen hätten zurückgestellt oder überhaupt vermieden werden können. Auch bei der Inflation hätten die meisten es erst nachher gewußt wie man es hätte machen sollen, und so sei es auch heute wieder. Um die kleinen Leute vor noch größerem Schaden zu bewahren, müsse der Weg der genossenschaftlichen Selbsthilfe beschritten werden. Die heutige schwierige Lage sei aus der Geldknappheit und durch die überhöhten Zinsen entstanden. Der Wucherparagraf der Vorkriegszeit müsse notwendig wieder angewandt werden. Ferner habe sich die starke Auslandskonkurrenz verhängnisvoll für den Bauernstand ausgewirkt. Um aus der jetzigen Lage noch zu retten was irgend möglich ist, empfahl der Referent den Zusammenschluß der Landbevölkerung und besonders der Kleinbauern im Rahmen der genossenschaftlichen Darlehenskassen. Der Genossenschaftsgeist müsse unter den Kleinbauern wachsen, um die heutige schwere Zeit überwinden zu können. Eine Darlehenskasse sei in der Lage, Zwangsversteuern und damit der Verschleuderung von Grund und Boden wirksam vorzubeugen. In der Diskussion wurde bezweifelt, ob unter den jetzigen Verhältnissen, wo viele den Zins, viel weniger noch die Schuld selbst tilgen könnten, es noch möglich wäre, den vom Referenten empfohlenen Kündigungen noch bezahlen zu können. Ebenso wurde die Zinsspanne kritisiert und im Hinblick auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die dem so dringend empfohlenen einheitlichen Sortenanbau entgegenstehen. Unter allseitiger Zustimmung wurde auch staatliche Hilfe gefordert in der gleichen Weise, wie sie den Großbanken zuteil werde, damit durch verbilligtes Kapital auch den Dorfbanken geholfen werden könne und dadurch den Kleinbauern. Der viel zu hohe Zinsfuß fand scharfe Ablehnung und es wurde der Regierung die Schuld daran zugeschoben, weil sie es unterlasse, auch hier durch Notverordnung Hilfe einzugreifen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Bürgermeister Fischer, gab bekannt, daß er einen Antrag auf staatliche Hilfe für die Darlehenskassen auf der letzten Bezirksversammlung in Calw eingebracht habe. Der Referent beantwortete dann noch verschiedene Fragen, worauf Bürgermeister Fischer in seinem Schlußwort Dipl. Landwirt Teutländer für seinen lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung aussprach und die Anwesenden zur Einigkeit und zum Zusammenschluß in der Darlehenskasse aufforderte.

Gemeinderatswahlergebnisse aus dem Bezirk

Bei der Gemeinderatswahl in Althengstett wurden die bisherigen Gemeinderatsmitglieder Chr. Strähle, Eugen Fik, Leonh. Schwarz, Jakob Zipperer, Heinrich Angerhofer und Eugen Fischer wiedergewählt. Auf die vorhandenen 3 Wahlvorschläge sind je 2 Sitze entfallen.

Zum Gemeinderatswahlergebnis in Neuhengstett sei noch mitgeteilt, daß bei der Wahl nur einer der seitherigen Gemeinderäte sein Mandat verlor, ein weiterer Gemeinderat hatte im voraus eine Wiederwahl abgelehnt. Im übrigen bringen auch die neuen Männer die erforderliche Eignung für ihr Amt mit und werden das von der Wählerschaft in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

In Möttingen hatte die Gemeinderatswahl folgendes Ergebnis: Wiedergewählt sind die bisherigen Gemeinderäte Gräze, Laumann und Ehrig. Für die altershalber ausgetretenen Gemeinderäte Kopp und Wohlgenuth wurden gewählt: Johannes Kopp und Friedrich Weich. Als Ersatzmänner kommen in Betracht: Gottlieb Weich und Christian Volle. Ein Wahlvorschlag war nicht eingereicht und somit wurde nach dem Mehrheitswahlfahren gewählt. Die ganze Wahlhandlung ist überaus friedlich verlaufen.

Der Kaninchenzucht-Verein Calw

veranstaltet auch dieses Jahr, und zwar kommenden Sonntag, in der Turnhalle eine große Kaninchenausstellung. In dieser werden die Vereinsmitglieder zeigen, welche Werte in der Kaninchenzucht liegen und zu diesem Zwecke auch eine Fell- und Pelzschau mit der Ausstellung verbinden, wobei von sachkundiger Seite Aufklärung erteilt werden wird. Da immer noch zu wenig bekannt ist, daß ein großer Teil der Pelzwaren aus veredelten Kaninchenfellen besteht, sollte jede Dame für diese Abteilung Interesse zeigen und sich überzeugen, was aus Kaninchenfellen alles hergestellt werden kann. Als Fleischlieferant ist das Kaninchen besonders wertvoll, da sein Fleisch laut Analyse an Nährwert mit an erster Stelle steht. Bei der großen Wirtschaftlichkeit der Kaninchenzucht sollte deshalb gerade heute dieser mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden. Der Kaninchenzucht-Verein steht jedem Anfänger hierbei mit Rat und Tat zur Seite. Dem rührigen Verein wäre ein guter Besuch der Ausstellung sehr zu gönnen. Näheres im Anzeigenteil.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Von Spanien erstreckt sich ein Hochdruckrücken über Süddeutschland hinweg. Bei Island zeigt sich wieder eine starke Depression, unter deren Einfluß für Donnerstag und Freitag nach vorübergehender Aufheitung wieder schlechteres Wetter zu erwarten ist.

Grumbach, 8. Dez. Bei der Gemeinderatswahl haben von 467 Stimmberechtigten 234 Wähler abgestimmt, das sind 61 Prozent. Gewählt sind von der bürgerlichen Wahlvereingung Kusterer Friedrich, Bäckermeister, mit 184 Stimmen; Kleile Gottl., Landwirt, mit 171 Stimmen und Nonnenmann Ernst, Jasser, mit 169 Stimmen; Arbeiterschaft Grumbach: Bohnenberger Friedr., Banfbeamter, mit 197 Stimmen und Strobel Friedrich, Goldarbeiter, mit 193 Stimmen.

SCB. Pforzheim, 8. Dez. Am 17. August wurde einem hiesigen Edelsteinhändler aus dem Schnellzug Heidelberg-Stuttgart auf dem Bahnhof Bruchsal ein Handkoffer mit echten und unechten Steinen sowie Brillantringen usw. entwendet. Dafür blieb ein ähnlicher Koffer im Abteil zurück. Dieser „Diebstahl“ hat nachträglich seine Aufklärung gefunden, er hat sich als vorgetäuscht herausgestellt. Der Eigentümer des Koffers wirkte mit den „Tätern“ zusammen. Es sind Verhaftungen erfolgt, der Koffer war auswärts versteckt, er ist wieder beigegeben und enthält den Hauptteil der Steine usw., dagegen werden die wertvollen Brillantringe

Grubenunglück in Rumänien

U. Bukarest, 8. Dez. Durch schlagende Wetter wurden auf der Grube Lonia bei Petrosani 6 Arbeiter getötet und 14 schwer verletzt. Die Arbeiter wurden unter einer einfallenden Galerie begraben. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da fortgesetzt Gas ausströmte. Mehrere Arbeiter erlitten Gasvergiftungen. Bisher konnten 3 Leichen geborgen werden.

noch verminkt. Die Versicherungsgesellschaft hatte — besonders im Hinblick auf durchwegs gute Auskünfte über den angeblich Bestohlenen — eine namhafte Entschädigung geleistet.

Altensteig, 9. Dez. Dem gestrigen Bericht über das Ergebnis der hiesigen Gemeinderatswahl ist noch nachzutragen, daß neben den bereits aufgeführten Neugewählten sich auch der seitherige Gemeinderat Alfred Schmittler, Buchdruckmeister (Mittelstand, mit 416 St.) befindet.

Rottenburg, 8. Dez. Das Ergebnis der Gemeinderatswahl zeigt folgende Zahlen: Komm. Dpp. 0, Christl. Volksdienst 1, SPD. 7, Zentrum 3, Deutschnationale 3, Bürgerliche Einheitsliste 3, NSDAP. 7, Komm. Partei 6. Die Wahlbeteiligung betrug 79 Prozent.

SCB. Sulz a. N., 8. Dez. Nach einem arbeitsreichen, von großem Erfolg gekrönten Leben verschied am Samstag nachmittag nach längerem Leiden Kunstmühlbesitzer M. Schmid (der Vater von Regierungsrat Dr. Schmid in Calw) im Alter von 68 Jahren. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann dahingegangen, der in seinem Leben nur rastlose zielbewusste Arbeit und Pflichterfüllung kannte.

SCB. Stuttgart, 8. Dez. Am 6. Dezember 1906, also vor jetzt 25 Jahren, fanden nach der Revision der alten württembergischen Verfassung die ersten Landtagswahlen nach dem neuen Recht statt. Von den damals in die Kammer der Abgeordneten neu eintretenden Mitgliedern haben bis heute ununterbrochen dem Landtag angehört die Abgeordneten Andre vom Zentrum, Heymann von der Sozialdemokratie und Körner vom Bauernbund. Sie feierten somit jetzt ihr „silbernes“ Landtagsjubiläum und sind jetzt nächst den Abgeordneten Dr. Sieber und Keil, die diesen Tag schon vor einigen Jahren begehen konnten, die dienstältesten Mitglieder des Landesparlamentes.

SCB. Stuttgart, 8. Dez. Durch eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist für die Beitreibung von Minderheiten in der Sozialversicherung als Vollstreckungsbeamter der Ortsvorsteher oder der für ihn bestellte gemeindliche Vollstreckungsbeamte derjenigen Gemeinde, in deren Bezirk Vollstreckungshandlungen vorzunehmen sind, bestimmt worden.

SCB. Stuttgart, 8. Dez. Durch eine Verordnung des Innenministeriums werden als Gebäudebrandschadenumlage für das Kalenderjahr 1932 75 Reichspfennig auf 100 Reichsmark Umlagekapital erhoben. Das Umlagekapital ist bei den Gebäuden der dritten Gefahrenklasse (Regelklasse) gleich dem nach Vorkriegspreisen berechneten Brandversicherungsansatz; bei den Gebäuden der ersten, zweiten, vierten, fünften und sechsten Klasse beträgt das Umlagekapital das Einhalbs-, Drei-, Zweieinhalbs-, Fünftel- und Achtelteil jenes Anschlages.

SCB. Stuttgart, 8. Dez. Nach einer Bekanntmachung des Evang. Oberkirchenrats wird auch in diesem Jahr den Kirchengemeinden nahegelegt, das Opfer am Erscheinungsfest dem Verein für evangelische Mission in Kamerun und Nordtogo zuzuwenden.

Turnen und Sport

Turner-Handball

EB. Calmbach 1. — EB. Calw 1. 2:4 (0:2)
Die Pflichtspiel-Runde im unteren Schwarzwald-Nagold-Gau, welche der Calwer 1. Elf die wohlverdiente Bezirksmeisterschaft brachte, wurde mit dem sonntäglichen Spiel in Calmbach beendet. Calw trat mit 3 Mann Ersatz an und erzielte das gleiche Ergebnis wie im Vorpriel. Weber das Treffen ist in erster Linie zu berichten, daß der aufgeweckte Boden sowie die unschöne Spielweise des Gegners kein klüßiges Spiel aufkommen ließ. Dazu kam noch ein unfähiger Schiedsrichter, der seiner Aufgabe nicht gewachsen war. — Zu Spielbeginn arbeitete Calmbach eine leichte Ueberlegenheit heraus, während sich die Einzelkämpfer durch die erfolgte Mannschaftsumstellung nicht so recht zusammenfanden. Doch diese Schwäche wurde überwunden und sie zeigten in der Folgezeit zum Teil schöne Leistungen, ohne jedoch ihre sonstige Form zu erreichen. Zwei Tore, die auf das Konto des Mittelstürmers kamen, waren die Ausbeute der ersten Halbzeit. In der zweiten Hälfte setzte der Gegner das „Ringen“ erbittert fort; der erste Erfolg stellte sich ein. Calw dagegen konnte durch den Halblinken und den Linksaußen weiter erfolgreich sein. Schon glaubte man an einen 1:4-Sieg, als Calmbach noch zuletzt durch Strafwurf sein Resultat verbesserte. Der Ersatz auf dem Halblinks- und Linksaußenposten hat gut gefallen; desgleichen waltete der Torwart aus der 2. Mannschaft an Stelle des schwer erkrankten Turnfreundes Friedrich Schütz seines Amtes in umfänglicher Weise.

Die Bekanntgabe der Tabelle sowie ein kurzer Rückblick über das verfloßene Spieljahr folgen demnächst.

Fußballsport

Gruppe Württemberg:
FC. Pforzheim — Union Bödingen 5:0
Stuttgarter Kickers — Germania Brötzingen 1:0
VB. Stuttgart — FC. Birkenfeld 0:0
FB. Zuffenhausen — VfR. Heilbronn 2:1
Sportfreunde Ehlingen — SpV. Feuerbach 9:1
Kreis Eng-Nekar:
VSC. Pforzheim — VfR. Pforzheim 3:2
Niefen — Dillweissenstein 2:0
Dietlingen — Nuchensfeld 1:0
Eutingen — Erzingen 2:0

Neubulach 1. — Hatterbach 1. 3:2 (3:2)
Neubulach Jug. — Hatterbach Jug. 0:0
Neubulach 2. — Teinach-Zavelstein 2. 1:1

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Schlachtwirtschaft
 Nutztier: 38 Ochsen (unverkauft 10), 33 Bullen, 294 Jung-
 bullen, 379 (20) Rinder, 410 (50) Ferkel, 1611 Kälber, 2165
 Schweine, 11 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	8. 12.	9. 12.		8. 12.	9. 12.
Ochsen:			Rinder:		
ausgemästet	30-33	30-33	fleischig	12-15	12-16
vollfleischig	25-29	25-29	gering genährt	8-11	9-11
fleischig	20-24	20-24			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	23-25	23-24	feinste Mast- und	35-38	34-37
vollfleischig	21-22	20-22	beste Saughälder		
fleischig	18-20	18-20	mittl. Mast- und	32-34	30-33
			gute Saughälder	25-30	25-29
Jungvinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	32-36	32-36	Schweine:		
vollfleischig	25-30	25-30	über 300 Pfd.	47-48	46-48
fleischig	20-24	20-24	240-300 Pfd.	45-46	44-46
gering genährt	-	-	200-240 Pfd.	43-44	41-43
Rübe:			160-200 Pfd.		
ausgemästet	22-26	22-26	120-160 Pfd.	40-42	38-40
vollfleischig	17-20	18-20	unter 120 Pfd.	30-38	30-42
			Sauen		

Markterlauf: Großvieh belebt, Ueberstand, Kälber und
 Schweine mäßig belebt.

U. C. Berliner Produktenbörse vom 8. Dez.
 Weizen m. 217-219; Futterweizen 195-197; Roggen
 m. 194-197; Branntwein 154-155; Futter- und Industrie-

gerste 140-155; Hafer m. 134-142; Weizenmehl 27,50
 bis 31,75; Roggenmehl 26,75-28,75; Weizenkleie 9,90-10,25;
 Roggenkleie 10,25-10,75; Viktoriaerbsen 23-30; K. Speise-
 erbsen 24-27; Futtererbsen 17-19; Pelusiden 17-10; Ader-
 bohnen 16,50-18; Widen 17-20; Lupinen blaue 11-12,50;
 dto. gelbe 13-15; Leinfäden 12,40-12,60; Erbsenfäden 12,30
 bis 12,40; Erbsenfädenmehl 12,30-12,50; Trodenschnitzel
 6,10-6,20; Extrahiertes Sojabohnenshrot 10,00; Kartoffel-
 fäden 12,40-12,60; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,80
 bis 1,00; Weizenstroh 0,80-0,70; dto. Haferstroh 0,70-0,85;
 dto. Gerstenstroh 0,65-0,75; geb. Roggenlangstroh 0,65-0,80;
 bindfadengepr. Roggenstroh 0,50-0,65; dto. Weizenstroh 0,50
 bis 0,60; Häffel 1,15-1,35; handelsüb. Heu 1,20-1,40; gutes
 Heu (erster Schnitt) 1,70-2,00; Luzerne lose 2,40-2,70; Tya-
 matee lose 2,35-2,65; Kleeheu lose 2,25-2,55; drahtgepr. Heu
 in Pfennig über Notiz. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Gottesdienste

Donnerstag, 10. Dezember

Die Bibelstunde findet im Wohnzimmer des Vereins-
 hause statt.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Berufsunfähigkeitsversicherungen übernimmt
 die Gesellschaft aus der rechtsrechtliche Verantwortung.

Zu dem Eingefandt „Neubulach und Gewerbeclubverband“
 in Nr. 287 des „Calwer Tagblatt“ sei folgendes bemerkt: In
 der gegenwärtigen Notzeit dürfte es allgemein für selbst-

verständlich gehalten werden, daß jede Gemeinde versuchen
 muß, auf irgend welche Art und Weise ihre Ausgaben herab-
 zusetzen, um so den Etat auszugleichen. Deshalb ist es auch
 verständlich, daß die Gemeinde Neubulach bestrebt ist, jede
 Ausgabe auf die Goldwaage zu legen, um auf diese Weise
 die Gemeindesteuern nicht erhöhen zu müssen.

Wenn nun aber der Einsender glaubt, daß der Unterricht
 einer Fortbildungsschule den Anforderungen entspricht, die
 in der heutigen Zeit an die theoretische Ausbildung eines
 Lehrlings gestellt werden, so muß dies verneint werden.
 Wenn ich daran denke, daß in einzelnen Gewerbebezirken
 von den auszubildenden Lehrlingen die mittlere Reife
 verlangt wird, sind es gewiß keine zu großen Ansprüche,
 wenn man die Lehrlinge zum Besuch der Gewerbe-
 schule verpflichtet. Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig,
 den Lehrlingen auf theoretischem Gebiet eine ge-
 bildete Ausbildung mitzugeben, um so einen gesunden und
 leistungsfähigen Handwerkerstand zu erhalten. Wenn früher
 eine Fortbildungsschule zur Weiterbildung eines Lehrlings
 genügt, darf doch nicht vergessen werden, daß sich seither so-
 wohl die wirtschaftliche als auch die politische Lage des deut-
 schen Volkes sehr verändert hat und daß bezüglich der staats-
 bürgerlichen Rechte und Pflichten der werdende Staatsbür-
 ger wohl kaum anderswo einen so gut und unpartei-
 lichen Unterricht in diesen Dingen erhält.

Ueber den Vergleich zwischen der Gewerbeschule Calw
 und einer Universität an dieser Stelle ein Wort zu ver-
 treten, ist wohl vollkommen unnütz.

Ein Schüler der Gewerbeschule.

Amtl. Bekanntmachungen Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw Zahnärztliche Klinik

Die Sprechstunden der zahnärztlichen Klinik — Leder-
 straße 40 — sind wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag von 9 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr,
 Samstag von 9 bis 1 Uhr.

Die Abgabe von Zahnkarten erfolgt am Schalter III
 von 8 bis 11 und 2 bis 6 Uhr (Samstag Nachmittag aus-
 genommen).

Außerhalb der Sprechstunden ist für wirklich drin-
 gende Fälle Herr Zahnarzt Dr. Rieg in seiner
 Wohnung — Bahnhofstraße 26 — erreichbar.

Calw, den 8. Dezember 1931.

Vorstandsvorsitz.: Mag. Verwaltungsdirektor: Prof.

Frauenarbeitschule Calw.

Anmeldung und Aufnahme für den

neuen Kurs

7. Januar bis 24. März 1932
 am Freitag, den 11. Dez., nachm. 4 Uhr,
 in der Frauenarbeitschule (Zollamt).

Nach diesen Anmeldungen müssen die Fachklassen
 eingeteilt und der Bedarf an Lehrerinnen festgestellt wer-
 den, deshalb ist mündliche oder schriftliche Anmeldung zu
 obigem Termin dringend notwendig. Schülerinnen, welche
 die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnis mit.
 Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstempelein mit.
 Nachmittagskurse können in allen Fächern belegt
 werden.

Der Abendkurs für Wäsche- und Kleidernähen be-
 ginnt am 12. Jan. Anmeldung ebenfalls bis zum 11. Dez.

Die Schulleitung:
 Lisa Fechter.

Weihnachtsgaben

für arme Kranke werden dankbar entgegen-
 genommen im

Bezirkskrankenhaus.

Der Wahlkampf ist zu Ende,
 das Resultat bekannt
 Interessen-Politik, Verbände
 man dort beisammen fand
 als ob man nicht auch sonst im Leben
 auf Verbund und auf Geduld,
 wie bei des Wahlkampfes soeben
 stets aufeinander angewiesen sei.
 Doch was es nützt und was es frommt,
 Enttäuschung ist das ganze Leben,
 wenn einer nicht in Stadttrat kommt
 hat er noch lange nichts vergeben.
 Er kann sich anderwärts entfalten
 mit Talent und Mut und Kraft,
 um seine Würde zu erhalten
 bei der Calwer Bürgererschaft.
 Dem auserwählten Stadttrat sei
 von Herzen gratuliert,
 erhalt uns möglichst steuerfrei
 und nicht politisiert.
 Ueberlaßt's dem zweiten Parlament,
 der Eingeweihte wird es kennen,
 am Marktplatz dort am untern End
 Wilzbacher Bahnhof könnt man's nennen.
 Dies Gedicht hab ich gemacht
 als ich an Reklam' gedacht,
 kaufe bei Bedarf aus meinem Fache,
 sei es Arbeit oder War'
 es ist ne selbstverständliche Sache
 gut und preiswert immerdar,
 zu jeder Zeit und sei es nur
 die allerkleinste Reparatur.
 Die Zeiten sind im Fach sehr mager
 drum führ ich nebenbei auch Ski,
 besuch mein Polstermöbellager,
 dort führ ich und verkaufe sie.
 Umsonst mach ich dann jeden Käufer
 wenn's Schnee hat zu nem Preisbilläuser.
 Als Zeitgenoff und Sportkollege

Frig Hennesarth bei der Apotheke.

Raninchen-Zuchtverein Calw

Kommenden Sonntag, den 13. Dezember,
 findet hier in der Stadt. Turnhalle eine große

Ausstellung

von Raninchen-
 und Kaninchen-
 Produkten statt.



Eintritt 20 P., Arbeitslose und Kinder 10 P.
 Ferner findet Samstag, den 12. Dezember,
 bei Mitglied W. F. Z. Untere Brücke eine
 Werbe-Versammlung mit Vortrag über:
Rationelle Kaninchenzucht statt.

Zu zahlreichem Besuch beider Veranstaltungen
 wird herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Wie man es vorbereitet

ist einzig wichtig! Vor-
 denken heißt das Ge-
 heimnis, das so vielen
 Firmen gute Erfolge
 brachte. Vordenken, vor-
 werben — das soll auch
 ihre Parole zu Weih-
 nachten sein. Beginnen
 Sie nicht in letzter Stunde,
 wenn Sie bessere Erfolge
 haben wollen. Der einzige
 Weg: Die Anzeige im

Calwer Tagblatt

Verkaufe mein noch neu-
 wertiges
Piano 10000 Mk.
 Marke Dehler, sehr preis-
 wert.
 Carl Dingler
 Bäckerei.
 auf l. Hypothek gesucht.
 Zuschriften unter Sch. 3.
 287 an die Geschäfts-Stelle
 dieses Blattes.

Stammheim. Allen denen, insbesondere
 der Stammheimer Feuer-
 wehr, sowie der Calwer Motorpresse, die uns
 bei dem Brandunglück Hilfe leisteten, sei
 herzlich Dank gesagt.
 Gottlieb Ruoath Ww., Gottlieb Reutter
 Johannes Dengler, Marie Zinser Ww.

Freitag
 8 Uhr
 Gymnastik
 im
 Bad. Hof.

Billige Trikoterei!
 in wollegemischt, weiß,
 gelb und farbig
 empfiehlt
 S. Binder, Zwinger 41.

Schlachtschüssel
 essen Sie jeden Donnerstag



in der
Bierstube vom Waldhorn
 dazu frisch vom Faß das gute Dinkelacker
 hell und dunkel

Kommen Sie,
 wenn Sie Bedarf an
Druckarbeiten
 haben zu uns, wir beraten
 und bedienen Sie gut
 Tagblattdruckerei

Zu Weihnachten

empfehle:
 Schöne Schweizer-
 stückerien, Laßentlicher
 Hemdenpassien
 sowie feinste
 Damenwäsche
 und Stickereireife.

Clara Hennesarth
 Singerstraße.

Ski mit Bindungen

und Stöcken
 in allen Größen
 empfiehlt
 Kael Rehm, Wagnerel
 Infelgasse

Hühneraugen Hornhaut

eingewacht. Riegel
 entfernt ohne Messer
 J. Obermatt
 Bahnhofstr. 20, 1. St.

Guterhaltenen
Mädchenmanuel
 für 12-13 Jährig, sowie
2 Puppenwagen
 zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäfts-
 Stelle dieses Blattes.

Leeren Raum

als Laden oder Werk-
 statt geeignet, sowie
1 oder 2 Zimmer
 mit Küche zu vermieten.
 Von wem, sagt die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.

Schöne sonnige 3-Zimmer- Wohnung

m. Bad von ruhigem älteren
 Ehepaar (Rentner) ohne
 Kinder auf 1. April 1932
 gefast.

Angebote mit Preis unter
 S. S. 284 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Der heutigen Stadtauf-
 lage liegt ein Projekt der
 Firma R. H. H. S. R. H. S. R. H. S.
 Stuttgart bei.

Puppen

jeder Art repariert
 in eigener Werkstätte
Puppenperücken
 von Mark 1.60 an
Friseur Odermatt

Eugen Mann
 Landschaftsgärtner
 Stammheim bei Calw
 empfiehlt sich
 zum Anlegen von
 Gärten, Kuranden
 und Parks.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

ADINA-Taschen-Kamera 5 x 8
 die kleine Kamera, die große Aufnahmen gibt

Ein
 Weihnachtsgeschenk
 das
 noch nach Jahren
 Freude macht

Verschluss	Vario	Isor	Isor	Compur
Lichtstärke	1:8,5	1:8,5	1:4,5	1:4,5
Preis	25.00	35.00	48.00	55.00